

die Welt bezwungen, und ich habe noch nichts gethan!“ rief er trauernd vor der Bildsäule Alexanders des Großen — und beim Anblicke eines elenden Dorfes versicherte er seinen Begleitern: „Ich will lieber in diesem Dorfe der Erste als in Rom der Zweite sein.“

4. Außer **Pompejus** und **Cäsar** besaß damals **Crassus** den meisten Einfluß in Rom; er verdankte ihn seinem ungeheuren Reichtume; hatte er doch das Volk an 10000 Tischen gespeist und ihm Korn auf drei Monate geschenkt.

Aber jeder von diesen drei Männern erkannte gar wohl, daß ihm die beiden andern beim Streben nach der Herrschaft jederzeit im Wege stehen würden. Darum thaten sie, was ohne Zweifel das Klügste war: insgeheim schlossen sie — im Jahre 60 vor Chr. — einen Bund, sich gegenseitig zu unterstützen und den Staat allein nach ihrem Willen zu lenken; man nannte diese Verbindung (das erste) **Triumvirat** (= Dreimännerbund).

5. Hierauf ging Cäsar als Statthalter nach Gallien. Von diesem Lande gehörte damals nur der südöstliche Teil als Provinz (— es heißt noch heute „Provence“ —) den Römern; aber in 9 jährigen schweren Kämpfen mit den gallischen und den eingedrungenen germanischen Völkern und durch Zuhilfenahme von Verrat und Treubruch unterwarf Cäsar es ganz der römischen Herrschaft; ja, er ging sogar zweimal über den Rhein in das eigentliche Germanien und zweimal über den Canal nach Britannien; doch vermochte er weder in dem einen noch in dem andern Lande dauernde Eroberungen zu machen. Aber durch diese Kämpfe schuf er sich, was ihm vor allem am Herzen lag, ein tüchtiges, ihm treu ergebenes Heer.

6. Unterdes war Crassus im Kampfe mit den asiatischen Parthern gefallen, und das Triumvirat hatte sich in einen Zweimännerbund verwandelt. Aber mehr und mehr hatte sich auch die Freundschaft zwischen Pompejus und Cäsar gelockert, da jener niemanden über sich, dieser niemanden neben sich dulden wollte. Immer offener erstrebte der in Rom zurückgebliebene Pompejus die Alleinherrschaft und die Beseitigung seines Nebenbuhlers. Auf seine Veranlassung hin erteilte der Senat dem aus Gallien zurückkehrenden Cäsar den Befehl, sein Heer zu entlassen. Eben stand dieser am Rubikon, dem Grenzflusse zwischen der Provinz Gallien und dem eigentlichen Italien. Er teilte seinen Kriegern die empfangene Weisung mit und machte sie auf die Wichtigkeit des entscheidenden Schrittes aufmerksam; aber stürmisch verlangten dieselben, weitergeführt zu werden, und so überschritt er mit den Worten: „der Würfel ist gefallen, vorwärts, Soldaten!“ den Rubikon, führte das Heer gegen Rom und begann — 49 vor Chr. — den Bürgerkrieg.

7. Die Nachricht von seinem Anzuge erzeugte in Rom ungeheure Bestürzung und Verwirrung. „Mit meinem Fuße werde ich Legionen aus der Erde stampfen“, hatte Pompejus zuvor stolz geprahlt; jetzt verlor auch er die Fassung, und spottend rief man ihm zu: „Wo sind denn